Ein neuer Weg als Bauer und Mensch

Autor(en): **M.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **33 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wundert uns jetzt nicht mehr. Spurenelemente wirken aber nur dann, wenn sie direkt aus dem Lebenskreislauf stammen. Wenn sie die Pflanze aus dem Boden holt und Mensch und Tier sie als Nahrung aufnehmen. In kleinsten Mengen bewirken sie im lebenden Körper viele wichtige Funktionen und erhalten so die Stabilität unserer Gesundheit. M. St.

Ein neuer Weg als Bauer und Mensch

Ein neues Gesicht in unserer Runde ist keine Seltenheit. Ein Bauer hat von unserer Sache gehört, und er ist neugierig geworden. Er wird eingeladen und sieht sich in unserer Runde erst einmal um. Wie die meisten, die zu uns stoßen, ist auch er ein «gebranntes Kind». Hat schwere wirtschaftliche Sorgen, Mißerfolge und fachliche Enttäuschungen hinter sich. Er ist als Bauer und Mensch mißtrauisch geworden. Einigemale hat er sich umgestellt, neue Produktionszweige versucht, ohne wesentlichen Erfolg.

Einmal war er ein junger Bauer voll Optimismus. Nach Besuch der Landwirtschaftsschule meinte er, die gesamte Wirtschaft umkrempeln zu müssen. Gegen den Widerstand seiner Eltern wurde viel verändert am Hof. Nach etlichen Jahren kam er darauf, daß der Vater eigentlich gar nicht so unrecht hatte. Die Praxis sah in vielen Dingen ganz anders aus als die Theorie. – Nun sieht er sich bei uns in der Runde um. Nimmt vorsichtig Kontakt auf. Wieder eine Umstellung? Was braucht er dazu? Was kann er verwenden? Was muß er in die neue Sache investieren? Wann kann er die ersten Erfolge erwarten? Wird es bald wieder Enttäuschungen geben?

Doch er ist nicht allein. Er hat Freunde gewonnen, die ihm seine Zweifel zerstreuen können. Die ihm auf ihren Höfen schwarz auf weiß beweisen, daß es geht. Das allein zählt beim Bauern. Jeder Tag bringt ihm nun Neues. Er spürt, daß er nun einen ganz anderen Weg geht. Erlebt die all-

mähliche Umstellung im Stall, beim Füttern, bei der Arbeit, aber auch in der Familie. Denn der biologische Landbau ist keine Richtung der Außenwirtschaft. Er erfaßt Haus und Hof, alle bis zum letzten Familienmitglied, er ist eine Sache der gesamten Lebenshaltung.

Eine der ersten Maßnahmen, die unser neuer Freund auf seinem Hof trifft, heißt: Absetzen. Handelsdünger, Spritzmittel, Insektizide, Beizmittel, Futtermittel, welche Antibiotika, synthetische Vitamine und andere Chemikalien enthalten. Der Gifthahn wird aber nicht nur im Stall und auf dem Feld zugedreht. Auch im Haushalt. Die Ernährung der Familie ist eine ganz wichtige Sache. Sie wird erst dann optimal werden, wenn die umgestellte Landwirtschaft die ersten biologischen Produkte für den Haushalt liefern kann. Der Haushalt birgt heute viele Gebiete, wo sich die Chemie breit macht. Nicht nur beim Kochen. Auch bei den Pflegemitteln des Haushalts, beim Wäschewaschen und in der Hausapotheke. Am Bauernhof endet der Kreislauf dieser Produkte fast immer am Ackerboden. Dort stören sie schwer und die Familie tut gut daran, sie gar nicht zu verwenden.

Nach dem Zudrehen des Gifthahns erfolgt als zweite Maßnahme der Zukauf von Urgesteinsmehl. Die Aufbereitung des Stalldüngers muß vom ersten Tag an so gemacht werden, daß er bei der Lagerung optimal belüftet wird. Die nächste Aufgabe ist die Belüftung der Jauchegrube. Dann kommen die Fragen der Außenwirtschaft. Des Fruchtwechsels, Anbau und Ernte. Es ergeben sich für den Anfänger tausend Fragen, die ihm seine Freunde beantworten können. – Unser Freund fährt zum Landbaukurs auf den Möschberg. Wenn er von dort heimkommt, ist er ein anderer geworden. Nun geht er so richtig an die Sache heran. Er fühlt sich sicher und im Gespräch mit anderen kann ihn niemand mehr verwirren. Fast könnte man meinen, er hätte einen inneren Kompaß bekommen, dessen Zeiger ihm unbeirrbar eine ganz bestimmte Richtung weist. Nun geht er vorwärts. *Wieder ein Bauer, der seinen Weg gefunden hat. Als Bauer und Mensch. Der das große Glück hat, diesen Weg in einer Gemeinschaft gehen zu können.* M. St.